BIELER TAGBLATT | Visum: | Erscheinungstag: 02.03 Seite: FR0 Buntfarbe: Farbe: CyanGelbMagentaSchwarz

STELLENMARKT

AZ 2500 Biel
NR. 51
Preis: Fr 2.50

DIE TAGESZEITUNG FÜR BIEL UND DAS SEELAND

FREITAG
2. MÄRZ 2007

Bieler Tagblatt

Fasnacht

Bilder der Leser

Viele Fasnachtsbilder wurden an die Redaktion geschickt. Wir zeigen eine Auswahl. SEITE 11

1.-Liga-Eishockey

Aus im Halbfinal

3:4 nach Verlängerung in Zuchwil: Für den SC Lyss ist die Saison zu Ende. SEITE 25

Datenschutz

Rechtliche Grauzone

Filmchen aufnehmen mit dem Handy macht Spass. Doch wo hört der Spass auf? SEITE 9

Spektakulärer Hangrutsch

Im Gebiet des **Seerücken-Einschnitts** in Hagneck rutschte der Hang in die Tiefe. Bild: zvg

In **Hagneck** sind rund 8000 Kubikmeter Fels und Erde in den Aarekanal gerutscht. Es besteht Hochwassergefahr.

ukb/sbi. Gestern ist am Hagneckkanal am frühen Morgen auf einer Länge von rund 150 Metern das Terrain in die Aare gerutscht. Dadurch ist der Durchfluss beim Seerücken um rund 40 Prozent verkleinert worden. Verletzt wurde niemand. Als Sofortmassnahme haben die Behörden das Gebiet abgesperrt. Auch wollen sie die abgerutschten Bäume entfernen und eine genauere Vermessung der Durchflussverengung der Aare durchführen. «Wir wollen abklären, ob wir ein ernsthaftes Problem bekommen», sagte Werner Könitzer, Regierungsstatthalter des Amts Nidau, auf Anfrage.

Es besteht die Gefahr, dass Wasser im Kanal zurückgestaut wird, weil es nicht genügend schnell abfliessen kann. Für die kommenden Tage werden starke Niederschläge erwartet, der Pegel des Hagneckkanals wird steigen. Im schlimmsten Fall könnte Wasser über den Damm treten. Wenn es zu Überschwemmungen käme, würde die Bevölkerung frühzeitig durch die Medien und die Feuerwehr informiert, sagte Werner Könitzer. «Es gibt keinen Grund, beunruhigt zu sein.» Ein Teil der abgerutschten Erdmasse wird natürlich in den See gespült, der Rest muss beseitigt werden. Ernst Hunziker, der für den Unterhalt des Hagneckkanals zuständig ist, hofft, dass der Fluss bis vor der Schneeschmelze geräumt werden kann. «Bis Mitte April sollten wir fertig sein.»

SEELAND SEITE 17

Wasserdaten im Hagneckkanal

- 1. März, 17.30 Uhr 206,8 Kubikmeter/Sekunde
- 28. Februar, 17.30 Uhr 152,5 Kubikmeter/Sekunde
- Mittel über 24 Stunden 152.8 Kubikmeter/Sekunde
- Maximum über 24 Stunden 231,3 Kubikmeter/Sekunde
- Beim Hochwasser im August 2005 lag der Abfluss bei rund 1400 Kubikmetern/Sekunde. (ukb)

GastroSuisse will «Rauchverbot light»

Nichtraucher sollen in Beizen vor dem schädlichen Rauch geschützt werden. GastroSuisse ist aber gegen ein generelles Rauchverbot.

sda. Der Branchenverband GastroSuisse will zwar, dass die überwiegende Mehrheit der Schweizer Restaurants rauchfrei wird. Von einer Verankerung des Rauchverbots im Arbeitsgesetz hält er aber nichts. Er schlägt ein Spezialgesetz als Kompromiss vor. GastroSuisse-Direktor Florian Hew präsentierte den Vorschlag der Gastwirte gestern in Bern als «Mini-Gesetz» mit sechs Artikeln. Dieses soll den Schutz vor dem Passivrauchen landesweit einheitlich regeln, sowohl in geschlossenen öffentlichen Räumen als auch in Räumen, die Arbeitsplatz von mehr als einer Person sind.

Überwiegend rauchfrei

Mit diesem praktikablen Gesetz werde der überwiegende Teil der Schweizer Restaurants und Hotels rauchfrei, sagte Hew. Ausnahmen will der Verband zulassen, etwa für Fumoirs und Raucherlounges. Der Bundesrat müsste die Bedingungen für das Einrichten von Raucherräumen festlegen. Ebenso soll es möglich sein, Lokale als Raucherbetriebe zu führen. Damit das Gesetz nicht unterlaufen wird, will GastroSuisse aber eng gefasste Voraussetzungen. Restaurants und Hotels für Raucherinnen und Raucher müssten von aussen deutlich sichtbar als solche gekennzeichnet sein.

SCHWEIZ SEITE 3

Stadt Bern verärgert Fans in der Agglomeration

Die 750 Host-City-Tickets für die **Euro-08-Spiele** in Bern gehen exklusiv an Stadtberner. Das sorgt rundum für Ärger.

jo/tob. Die Stadt Bern hat entschieden, dass sich für jene 750 Euro-08-Tickets, welche den Host Citys zustehen, nur Stadtberner bewerben können. Während sich für Stadtbewohner die Chancen auf eine der gefragten Eintrittskarten damit deutlich erhöhen, haben die Einwohner aus den Agglomerationsgemeinden das Nachsehen. Sie gehen beim Sonderkontingent leer aus und müssen sich um Tickets bewerben wie jeder andere Fussballfan aus Chur, London oder Honolulu auch. In Basel und Genf dagegen ist Grosszügigkeit Trumpf: In diesen beiden Euro-08-Städten lässt man die 750 Tickets unter den Bewohnern der Agglomeration verlosen. In Basel zählt man die Kantone Basel-Stadt und Baselland dazu, in Genf den ganzen Kanton.

Für Marcel Brülhart, Projektleiter Euro 08 bei der Stadt Bern, ist der Grund für die Bevorzugung allerdings klar. «Die Stadtberner werden am stärksten in ihrem alltäglichen Leben eingeschränkt. Deshalb ist diese Sonderstellung gerechtfertigt.»

Nicht nur für Stadtberner, auch für alle anderen hat gestern der offizielle Vorverkauf für Euro-08-Tickets begonnen. Bis Ende März können die Fussballfans ihre Bestellung online oder schriftlich eingeben.

TAGESTHEMEN SEITE 2

STADTTHEATER

«du & ich – klipp & unklar»

In einer musikalisch-literarischen Collage der Altistin Anne Schmid treffen morgen im Stadttheater Biel Kostbarkeiten aus dem Zürcher Liebesbriefarchiv und von Dichtern auf Musik von Monteverdi, Scarlatti, Händel und Mozart. «du & ich – klipp & unklar» heisst das Programm und befasst sich mit der Liebe in all ihren Dimensionen. In all ihren Hochs Tiefs. Schmid ist mit einem genauen Konzept an dieses Programm herangegangen. SEITE 24

BIEL

Gefahr auf der Baustelle gebannt

Letztes Jahr erlangte der «Manor-See» mitten in Biel über die Region hinaus Bekanntheit. Ein solcher Zwischenfall ist in Zukunft nicht mehr möglich. Gestern ist die letzte Etappe der Bodenplatte betoniert worden. SEITE 9

ZECKEN

Ohne Angst in den Wald gehen

Viele Leute haben Angst vor Zecken, Fuchsbandwurm, Riesenkerbel und Tollkirsche. Der Bieler Biologe Christoph Grupp warnt jedoch vor übertriebenen Ängsten. Ein Aufenthalt im Wald sei nicht automatisch gefährlich, sagt er. SEITE 16

USA

Bush-Kritiker will Präsident werden

Ein weiterer Kandidat steigt in den Ring: Der republikanische Senator John McCain will Nachfolger von US-Präsident Bush werden. SEITE 5

NLB-EISHOCKEY

Biel - Lausanne zum Dritten

Der EHC Biel führt in der Halbfinalserie gegen den HC Lausanne mit 2:0. Heute ab 20 Uhr findet im Bieler Eisstadion Spiel 3 dieser attraktiven Serie statt. Lausannes Jean-Jacques Aeschlimann hat keine Lust, bald in die Ferien zu fahren. SEITE 25

www.bielertagblatt.ch

9771424961000 50009

Preisverleihung

Ausgezeichnete Bieler Innovationen

tg. Gestern wurde der Swiss Technology Award 2007 vergeben. Gewonnen hat ihn die Alpnacher CSEM SA mit ihrem Kleinstroboter, der die Miniaturisierung der Produktion erlaubt.

Unter den 17 Nominationen, die alle mit einem Auftritt an der wichtigsten Messe der jeweiligen Branche belohnt werden, befinden sich gleich zwei Bieler Entwicklungen. Das biometrische Zutrittssystem der Axsionics AG, der Internet-Passport, steht unmittelbar vor der Markteinführung. Dieses Jahr erfolgen die Produktion der ersten Serie sowie zwei grossangelegte Pilotprojekte im Online-Banking. Die an der Berner Fachhochschule TI in Biel entwickelte IHPoS-Brennstoffzelle verkürzt die Zeit bis zum Durchbruch dieser Technologie, denn sie lässt sich deutlich günstiger herstellen als bisherige Brennstoffzellen.

Um solche Innovationen in Markterfolge umzumünzen, müssen aber zahlreiche Faktoren stimmen. Der Markt muss bereit sein für die Neuentwicklungen, die Macher brauchen Ausdauer, Geschick und nicht zuletzt Investoren oder Partner. Dies zeigen gerade die beiden Bieler Preisträger beispielhaft.

WIRTSCHAFT SEITE 6

Spitäler

Meiringen geht voran und baut ab

fab/sda. Gestern hat die Spitalgruppe Frutigen-Meiringen-Interlaken bekanntgegeben, dass sie am Standort Meiringen das Angebot reduziert. Die stationäre Akutabteilung wird geschlossen und das Spital im Kern zu einer kostengünstigeren Tagesklinik umgewandelt, die lediglich ambulant und teilstationär behandelt. Dieser Entscheid liegt auf der Linie der kantonalen Spitalplaner. Sie halten im Entwurf zur Versorgungsplanung fest, welche anderen Spitäler im Kanton ebenfalls in Tageskliniken umgewandelt werden könnten. Neun Spitäler in allen Regionen stehen auf der Liste. Bei zwei Spitälern– Huttwil und Erlenbach – wird sogar die Schliessung vorgeschlagen.

Der Kanton ist bereit, die geschätzten Kosten von 0,5 bis 1 Mio. Franken für die Umstrukturierung des Spitals Meiringen zu übernehmen. Hingegen ist der Kanton nicht bereit, zusätzliche Mittel zu sprechen, um das Spital Meiringen in seiner heutigen Form weiter betreiben zu können. Die Personalverbände SBK, vpod und VSAO verlangen, dass die Umstrukturierung des Spitals Meiringen ohne Entlassungen vonstatten geht.

KANTON BERN SEITE 13

Druck und Verlag: W. Gassmann AG, 2501 Biel, Längfeldweg 135. **Abonnemente:** Telefon 0844 80 80 90, Fax 032 344 83 36, E-Mail: abo@bielertagblatt.ch **Redaktion:** M.-Chipot-Strasse 15, 2501 Biel, Telefon 032 321 91 11, Fax 032 321 91 19, E-Mail: btredaktion@bielertagblatt.ch. **Büro Lyss:** Fabrikstrasse 23, 3250 Lyss, Telefon 032 384 33 36, Fax 032 384 55 94. **Inserate:** Publicitas, 2501 Biel, Neuengasse 48, Telefon 032 328 38 88, Fax 032 328 38 82

Von der Prämierung zum Markterfolg

Gestern wurden die Preise des **Swiss Technology Award** verliehen. Mit der Axsionics AG und der Berner Fachhochschule TI stammen gleich zwei Preisträger aus Biel.

TOBIAS GRADEN

Alain Rollier, CEO der Axsionics AG, mit dem ausgezeichneten biometrischen Internet-Passport. Bild: Olivier Gresset

Alain Rollier ist gut gelaunt. Der CEO der Bieler Axsionics AG hat eben die Preisurkunde aus den Händen des bernischen Volkswirtschaftsdirektors Andreas Rickenbacher entgegennehmen können. Sie besagt, dass der biometrische Internet-Passport der Axsionics einer der Preisträger in der Verleihung des diesjährigen Swiss Innovation Award ist. «Als Preis können wir an der diesjährigen Cebit teilnehmen», freut sich Rollier, «den teuren Auftritt an dieser Messe hätten wir uns sonst wohl nicht geleistet.»

Gewinn: Messeauftritt

Von 50 eingereichten Projekten hat die Jury des Swiss Innovation Award 17 für preiswürdig befunden, drei davon schafften es ins Finale (siehe Infobox). Die Axsionics ist zwar nicht auf dem Podest, dafür findet sich mit der Berner Fachhochschule TI Biel ein zweiter Bieler Akteur unter den Preisträgern. Das Team um Dozent Michael Höckel hat eine neuartige Brennstoffzelle entwickelt, die deutlich kostengünstiger herzustellen ist als bisherige Modelle. Die Entwickler können dadurch ihr Produkt an der Hannover Messe ausstellen. Ausserdem erhielten sie zudem den CO_2-Sonderpeis der ABB Schweiz AG und den Sonderpreis Energie des Bundesamtes für Energie zugesprochen.

«Wir stellen an der Messe die Brennstoffzelle aus», sagt Michael Höckel auf Anfrage. Bis zum Messetermin im April soll die Entwicklung marktreif sein. Man werde in Hannover Kunden zu gewinnen suchen und erste Bestellungen entgegennehmen, so Höckel. Die Nachfrage sei momentan allerdings vermutlich noch nicht so gross: «Die Aufträge werden vor allem aus dem Forschungsbereich kommen.»

Der Markt muss bereit sein

Der Grund für die Zurückhaltung potenzieller Kunden: Der Markt ist noch nicht soweit. Weil die Brennstoffzellen bislang sehr teuer sind, finden sie noch kaum Anwendung. «Wenn die Wasserstoffwirtschaft aufgebaut ist, wird der Markt viel grösser», sagt Michael Höckel – wann das sein wird, kann er aber nicht voraussagen.

Branco Weiss, Unternehmer und Initiant des Swiss Innovation Award, vermeidet bewusst das Wort «Innovation» in seiner Rede: «Es geht schlicht um neue Produkte für alte und neue Märkte.» Wie das Beispiel der Bieler Brennstoffzelle zeigt, muss der Markt für eine Innovation bereit sein. Das weiss auch Alain Rollier: «Unser Produkt ist schon länger entwickelt, doch der Markteintritt muss dann erfolgen, wenn der Markt danach verlangt.» Für den Internet-Passport ist dieser Zeitpunkt jetzt gekommen.

Das Spin-off-Unternehmen der BFH TI Biel lässt bei der Formatest in Lyss eine erste Serie von 10 000 Internet-Passports herstellen, dieses Jahr folgen grossangelegte Pilotprojekte im Online-Banking in der Schweiz und Deutschland. «Vor zwölf Monaten interessierten sich die Banken noch überhaupt nicht für uns. Jetzt proben wir mit ihnen die erste Anwendung», kommentiert Rollier die Dynamik, welche die Marktnachfrage verändern kann. Er sieht das junge Bieler Unternehmen auf gutem Weg – bietet doch die Bieler Entwicklung mittels Fingerabdruck als einzige die Lösung bei allen Arten von Internetkriminalität, und das ohne Datenschutzprobleme. Das Potenzial ist enorm, der Internet-Passport könnte sich als Standard für alle Arten von Online-Transaktionen und als Zutrittslösung im Allgemeinen etablieren. Die Zukunft von Axsionics sieht Rollier am ehesten in der Rolle des Betreibers.

So weit ist die Brennstoffzelle noch nicht. Das Fachhochschul-Team wird kein Spin-off-Unternehmen gründen, sondern ist mit der Ceka Elektrowerkzeuge AG in Wattwil SG als Industriepartner eine Kooperation eingegangen. «Dieser Weg bietet zwar weniger Chancen, aber auch weniger Risiken», sagt Forscher Höckel. Die Ceka rechnet mittelfristig mit einer Jahresproduktion von 1000 Stück, das Potenzial ist aber viel höher.

Der Preis am Swiss Technology Award kommt jedenfalls für beide Projekte zum richtigen Zeitpunkt. Unternehmer Branco Weiss sagt es an die Adresse der Preisträger so: «Wir prämieren Sie nicht für das, was Sie bisher getan haben, sondern für das, was Sie noch tun werden.»

Die Finalisten

- **CSEM SA**, Alpnach, Gewinner mit dem Pocket Delta – der weltweit kleinste Delta-Roboter: Das «microManufacturing System» miniaturisiert die Produktion. Mit den leistungsfähigen Kleinrobotern findet eine Produktionsstrasse auf dem Bürotisch Platz. Anwendung z.B. in der Uhrenindustrie.
- **Libero Vision AG**, Zürich, Magische Kameras: Technologie für Fussball-Fernsehübertragungen, erlaubt gänzlich neue Perspektiven.
- **Nanosurf AG**, Liestal, Nanosurf Nanite – das neue Rasterelektronenmikroskop: Neuer Sensor und neue Automatisierungstechnik machen Raster-Kraftmikroskope kleineren Unternehmen zugänglich. (tg)

Studie

Schweiz bestes Ferienland

sda. Die Schweiz ist im internationalen Wettbewerb das attraktivste Reise- und Tourismusland. Im zunehmenden internationalen Standortwettbewerb im Tourismus- und Reisemarkt liege die Schweiz weltweit an der Spitze der 124 untersuchten Länder, heisst es im Bericht des World Economic Forums (WEF) und der internationalen Strategie- und Technologieberatung Booz Allen Hamilton. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Österreich und Deutschland. Die Schweiz kann gemäss einer WEF-Studie etwa mit ihrem Strassen- und Schienennetz auftrumpfen. Die Schweiz sei hervorragend an internationale Touristikströme angebunden. Als weitere Pluspunkte nennt die Studie nachhaltige Umweltregelungen und hohe Sicherheitsstandards. Ein Dämpfer für das Ferienvergnügen sind aber die hohen Preise.

Auch nach Angaben der UNO-Welttourismusorganisation (UNWTO) zählt die Schweiz trotz ihrer geringen Fläche zu den 20 beliebtesten Reisezielen der Welt. Der Fremdenverkehr trägt gemäss WEF-Bericht mit rund 6,2 Prozent zum Bruttoinlandprodukt (BIP) bei; das ist bedeutend mehr als etwa in Deutschland (2,6 Prozent).

NACHRICHTEN

Synthes: Gewinn und Umsatz gesteigert

sda. Der Medizinaltechnikkonzern Synthes hat im Geschäftsjahr 2006 Umsatz und Gewinn zweistellig gesteigert. Für 2007 wird erneut ein Umsatzwachstumg von über 10 Prozent angepeilt. Die Anleger reagierten positiv.

Swiss Re: Gewinn verdoppelt

sda. Swiss Re hat im Geschäftsjahr 2006 vom glimpflichen Schadensverlauf profitiert und einen Rekorgewinn erzielt. Das Nettoergebnis des grössten Rückversicherungskonzerns der Welt verdoppelte sich auf 4,6 Mrd. Franken.

REKLAME